



Ev.-Luth. Pfarramt, 01326 Dresden, Kirchgasse 6

Kirchenvorstand:
Dagmar Socher, Vorsitzende
Markus Deckert, Stellv. Vorsitzender

An die Mitglieder der Landessynode
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen

Pfarramtskanzlei:
Beate Hohlfeld
Tel. 0351/26 18 330
Fax. 0351/26 11 012
E-Mail: kg.dresden_hosterwitz@evlks.de

Sehr geehrte Damen und Herren Synodale,

wir bitten Sie sehr eindringlich, die Beschlüsse zur Strukturreform zu vertagen. Solche fundamentalen Beschlüsse können nur nach intensiver Beteiligung mit den Hauptbetroffenen, Ihren Kirchgemeinden vor Ort in einem offenen Dialog gefasst werden. Dazu braucht es Zeit, mindestens bis Frühjahr 2018.

Das von der Kirchenleitung der Landeskirche Sachsen verfasste, beschlossene und nun schon in der Umsetzung befindliche Papier „Kirche mit Hoffnung in Sachsen“ bedeutet u.a. eine fundamentale Änderung von über Generationen und Jahrhunderte gewachsener kirchgemeindlicher Strukturen. Die geplante Novellierung des Kirchgemeindestrukturgesetzes sieht als mögliche Gemeindestrukturen nur noch Gemeindevereinigungen und Kirchspiel in nicht nachvollziehbaren Größen vor, nicht aber Strukturverbände eigenständiger Gemeinden.

Unsere Kritik:

- Die Basisgemeinden, obwohl Hauptbetroffene, wurden nicht in den Strukturprozess einbezogen
- Es erfolgte keine ernsthafte Analyse der Kirchengemeinden. Sie werden hingenommen und noch fortgeschrieben.
- Eine der Säulen unserer Kirche ist das Ehrenamt. Der fehlende Dialog vor Ort hinterlässt demotivierte und schließlich abgehängte Engagierte, die sich nicht ernstgenommen fühlen.
- Die Reduzierung und Uniformierung der Kirchgemeindestrukturen wird der Vielfalt, den Eigenheiten und den missionarischen Stärken der Gemeinden und damit ihren speziellen Anforderungen und Chancen nur ungenügend gerecht.
- Die angestrebte Zentralisierung wird die Distanz zur Basis fördern und die Zahl der Kirchengemeinden dann tatsächlich, wie im Papier prognostiziert, erhöhen.
- Die Bewertung einer Gemeinde nur nach Gemeindegliederzahlen ist nicht zielführend.
- Generell zweifeln wir die statistische Grundlage einer Prognose bis 2040 an.

Unsere Vorschläge:

- Neben Kirchspiel und Gemeindevereinigung mindestens eine weitere Strukturmöglichkeit, in der Kirchgemeinden in Kooperation (im Sinne eines Gemeindekonvents) eigenständig bleiben

können und aktiven Ortsgemeinden über ihr geistliches Leben hinaus Identität und ortsgesellschaftliches Engagement ermöglichen.

- Struktureinheiten von 2.000 Kirchgemeindegliedern = 1 Pfarrstelle und Anstellungskooperation mit der benachbarten „Struktureinheit“ bei Kirchenmusik und Gemeindepädagogik = je 1 Vollstelle
- Die Art und Form der Kooperation sollte sich nach den konkreten Bedarfen (Problemlagen) und Ressourcen (Stärken) der beteiligten Kirchgemeinden richten und im Verbund auskömmliche Stellen der kirchlichen Mitarbeiter sichern.
- Finanzielle Zuweisungen und Stellenanteile nach Gemeindeprofil und besonderen missionarischen Aufgaben. Das erhöht die Eigenverantwortung der Gemeinden.
- Gemeindeparterschaften Stadt-Land in Anlehnung an die Ost-West-Partnergemeinden der Vorwendezeit, um die vielbeschworene Solidarität städtischer zu ländlichen Gemeinden zu stärken. Durch Geistlichen Austausch, gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen, Unterstützung bei Projekten würden beide Seiten profitieren.

Das sind wir:

- Unsere Kirchgemeinde Maria am Wasser Dresden Hosterwitz ist mit 970 Kirchgemeindegliedern eher klein, aber sehr lebendig, aktiv und über viele Jahre gemeindegliederstabil.
- Wir sind eine „Ortsgemeinde“, stark regional verankert, deren Stärke in Offenheit, Freundlichkeit und Verbindlichkeit liegt.
- Unser durchschnittlicher Gottesdienstbesuch liegt bei ca. 100 Personen und ehrenamtlich arbeiten 120 Gemeindeglieder mit.
- Zur Gemeinde zählt auch die Weinbergkirche Pillnitz, die mit ihren Gottesdiensten und Konzerten weit über den Elbhang hinauswirkt und strahlt.
- Als Nagelkreuzzentrum leisten wir sowohl im nationalen als auch im internationalen Rahmen aktive Versöhnungsarbeit.
- Wir haben seit November 2016 keinen Pfarrer und die Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle wird an den Beitritt in ein Kirchspiel oder zu einer großen Kirchgemeinde geknüpft. Wo ist dann unsere Heimatgemeinde?
- Am 12.03.2017 wurde im Rahmen einer Gemeindeversammlung über das Strukturpapier informiert und über dessen Konsequenzen diskutiert. Das Meinungsbild der Gemeinde spiegelt sich in den Antworten zu den ausgelegten Fragebögen wieder. Die Auswertung können Sie in der Anlage einsehen (Rücklauf: 105 Fragebögen)

Unsere Absicht:

Die Vielfalt in unserer Kirche muss auch in Zeiten finanzieller Engpässe erhalten bleiben. Dazu gilt es nach neuen Wegen zu suchen und Strukturen zu finden, in denen sich die Gemeinden in Ihrer Verschiedenheit wiederfinden, in denen Pfarrer, Kirchenmusiker und Gemeindepädagogen auskömmliche Anstellungen haben und in denen Menschen vor Ort gern in ihre Kirche gehen. Bitte bringen Sie die Diskussion zu möglichen Strukturen in Ihrer Gemeinde in Gang und wahren Sie so die Basisdemokratie unserer Kirche.

Wir bitten Sie deshalb nochmals sehr eindringlich, die Beschlüsse zur Strukturreform zu vertagen.

Dresden, 20. März 2017

Gemeinde „Maria am Wasser“ Hosterwitz, der Kirchenvorstand